

Erasmus+

ERASMUS+ 2019/2020

Zeitraum: WS 2019/20

Gastland: Frankreich

Gastuniversität: UNIVERSITE

D'ANGERS

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften

Studiengang: Psychologie

Datum: 26.01.2020

Warum **Angers**?

Mein persönliches Ziel des Auslandssemesters war es, mein Französisch aufzubessern. Somit stand das Land meiner Wahl schon mal fest. Weshalb ich mich dann für Angers entschieden habe, war letztendlich auf Grund der gegebenen Auswahl: Nach Paris wollte ich aus mehreren Gründen nicht, u.a. weil es deutlich teurer ist als die meisten anderen französischen Städte, aber auch, weil ich Lust auf ein entspanntes Semester in einer etwas kleineren Stadt hatte und Paris mir zu hektisch und stressig erschien. Ich bin auch im Nachhinein mit meiner Wahl sehr zufrieden, Angers hat meine Kriterien getroffen: es ist ein nettes Städtchen (vor allem Ende August/Anfang September, bei Sonnenschein, sehr schön anzusehen), die meisten Orte sind relativ gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen, und es wird Französisch gesprochen.



Durch Angers fließt der Fluss „Maine“. Außerdem zu sehen ist die Église Saint-Maurice.

1. Vorbereitung des Auslandsemesters an der Université d'Angers

Zunächst einmal musste ich mich über mobility-online bewerben, der Bewerbungsprozess war nicht sehr kompliziert: Weder Lebenslauf noch Motivationsschreiben, lediglich mein aktuelles Transcript of Records sowie meine Städte-Auswahl (3 Optionen in Rangfolge). Als ich angenommen wurde, habe ich dann eine Mail von Frau Regina Vollmeyer (Erasmus-Koordinatorin der Psychologie) erhalten, mit der Bestätigung meiner Gasthochschule.

Um mich auf das Auslandssemester vorzubereiten, habe ich einige Dokumente eingescannt und ausgedruckt:

- Personalausweis oder Reisepass
- Krankenversichertenkarte
- Impfpass
- Semesterbescheinigung

Die Uni vor Ort hat mich außerdem gebeten, dem International Office diese Dokumente per E-Mail zukommen zu lassen. Ich hatte Glück, dass von mir, anders als an anderen französischen Universitäten, kein **Sprachnachweis** verlangt wurde. Für gewöhnlich wird ein **Niveau von B2** vorausgesetzt, da man dies benötigt, um den Vorlesungen gut folgen und sich am Unterricht zu beteiligen zu können. Ich hatte zu dem Zeitpunkt meiner Bewerbung noch ein Niveau von B1, habe aber vor meinem Auslandssemester noch einen Monat lang in Paris 2 **Intensiv-Sprachkurse** gemacht (erst zwei Wochen bei der **Alliance Française**, dann weitere zwei Wochen bei dem von **BILD** (Bureau International de Liaison et de Documentation) organisierten Sprachkurs für Erasmus-Studierende). Die Kosten für die Sprachkurse (und auch für die Unterkunft in Paris!) sind nicht zu unterschätzen. Insgesamt beliefen sich allein die Kosten für die beiden Sprachkurse sowie ein kleines Zimmer in Paris in diesem Monat auf über 1500€ (Lebensmittel und Aktivitäten ausgenommen). Erasmus erstattet für Sprachkurse maximal 100€ zurück. Ich würde daher empfehlen, sich rechtzeitig an der Uni für einen **semesterbegleitenden Sprachkurs** einzuschreiben, da dies deutlich kostengünstiger ist. Ich habe damit leider zu lange gewartet und deshalb keinen Platz bekommen. Dennoch waren die Sprachkurse vor Ort eine sehr tolle Erfahrung, da man sich komplett auf die Sprache konzentrieren kann und es nicht während des Studiums nebenbei macht. Wer es sich also leisten kann, sollte zumindest den Sprachkurs für Erasmus-Studierende in Erwägung ziehen.

Außerdem würde ich empfehlen, sich bei seiner jeweiligen **Krankenversicherung** zu informieren, ob Arztbesuche im europäischen Ausland übernommen werden. Bei mir hieß es, dass innerhalb der EU folgende Regelungen gelten: Für alle Arztbesuche werden die Kosten, die in Deutschland angefallen wären, übernommen. Sollten die Kosten im Ausland höher ausfallen als in Deutschland, so müsse der Rest privat bezahlt werden. Ob die Kosten in Frankreich generell höher ausfallen als in Deutschland, konnte man mir allerdings nicht sagen. Dennoch habe ich mich dann dagegen entschieden, zusätzlich eine Auslandsversicherung abzuschließen, da ich davon ausging, dass die Kosten sich auf eine ähnliche Summe verlaufen würden. Letztendlich habe ich einmal einen Arzt aufgesucht und vor Ort eine Rechnung über 10 Euro bekommen, meine Krankenversicherung hat sich bis jetzt (4 Monate später) nicht bei mir gemeldet.

Die **Wohnungssuche** verlief bei mir sehr unkompliziert: Das International Office der Université d'Angers hat mir in einer E-Mail mitgeteilt, dass ich mich für einen Wohnheimplatz bewerben kann. Das habe ich dann auch gemacht. Nachdem zunächst eine Absage auf Grund zu hohen Andrangs kam, mit ein paar Links, wo ich nach Wohnungen suchen könne (die aber alle deutlich teurer als die Miete im Wohnheim (~250€) waren), kam dann glücklicherweise ein paar Tage später eine E-Mail, dass ich doch einen Platz haben könnte. Nachdem ich dankend zugesagt habe, wurde mir ein (recht unkomplizierter) Mietvertrag zugeschickt, den ich dann ausgedruckt, unterschrieben eingescannt und wieder zurückgeschickt habe. Das Zimmer war sehr klein (8cm²) mit eingebautem Badezimmer.

Die Küche war auf dem Flur und wurde mit den anderen Studenten im Wohnheim geteilt. Für ein halbes Jahr war dies aber durchaus machbar und mir hat es vor Ort an nichts gefehlt.

Von den Mietkosten abgesehen, habe ich im Monat ca. 200€ für Einkäufe und Aktivitäten ausgegeben, war damit aber eher sparsam. Das Ticket nach Paris hat ca. 50€ gekostet und das von Paris nach Angers 40€. Hier gab es aber auch deutlich günstigere Alternativen, die allerdings nur Handgepäck zulassen: Mit der Firma **OUIGO** bin ich später teilweise für 10€ nach Paris gefahren.

An der Goethe-Uni musste ich Folgendes erledigen:

- Learning Agreement ausfüllen
- RMV-Semesterticketpauschale zurückverlangen

Für mein **Learning Agreement** habe ich auf der Website der Université d'Angers den Modulkatalog rausgesucht. „Bachelor“ heißt auf Französisch übrigens „Licence“. Das sollte die Suche etwas vereinfachen, die Seite ist aber leider unabhängig von der Sprache nicht sehr übersichtlich. Nachdem ich das Learning Agreement ausgefüllt habe, habe ich dies an Frau Regina Vollmeyer gesendet, die es dann unterschrieben und zurückgeschickt hat. Anschließend muss es noch an die Gasthochschule geschickt werden, um auch von einer Erasmus-Koordinatorin vor Ort noch eine Unterschrift zu bekommen. Generell würde ich mir aber nicht allzu viel Stress beim Ausfüllen des Learning Agreements machen, da es später noch vor Ort geändert werden kann (**Change Agreement**). Trotzdem ist es vielleicht empfehlenswert, mit den Professoren an der Goethe-Uni schon mal abzuklären, ob die Kurse, die man sich rausgesucht hat, angerechnet werden können oder nicht. Am besten über eine kurze Mail bestätigen lassen, wenn ein Professor zusagt, damit man sich später darauf berufen kann. Allerdings würde ich mich schon mal darauf einstellen, dass bestimmte Kurse, die man sich ausgesucht hat, vielleicht nicht angeboten werden. Ich hatte mir teilweise Kurse aus dem Sommersemester rausgesucht, die dann logischerweise im Wintersemester nicht angeboten wurden. Das war aber aus dem Modulkatalog so nicht hervorgegangen, dass genau wie bei uns immer erst im Winter die Kurse beginnen. Das **Semesterticket** kann man sich mit einem schnell ausgefüllten Dokument wiedererstaten lassen, es wird lediglich darum gebeten, eine Bestätigung über den Auslandsaufenthalt beizulegen (z.B. die offizielle Erasmus-Zulassung) und die beiden Dokumente dann in einem Umschlag im HZ abzugeben. Das Geld war innerhalb weniger Tage auf meinem Konto.

2. Die ersten Tage und Wochen vor Ort

Das International Office vor Ort war so nett, mich über eine E-Mail zu informieren, dass die Möglichkeit besteht, dass man mich vom Bahnhof abholt, wenn ich an einem bestimmten Tag ankomme. Da ich wie gesagt zuvor einen Sprachkurs in Paris gemacht habe, bin ich dann einfach bis zu diesem Datum dortgeblieben und **Ende August** in Angers mit dem Zug angekommen. Dort wurde ich dann von Studenten empfangen und mit einem Taxi zu meinem Campus gefahren. Am Wohnheim wurde ich dann bereits von einer anderen Studentin empfangen und durch die formalen Schritte durchgesprochen, sowie anschließend in mein Zimmer geführt. Ich wurde außerdem darüber informiert, dass die nächsten Wochen noch eine Art Sammelbox für uns Auslandsstudenten zur Verfügung stehen würde, aus der wir uns Teller, Pfannen, Besteck u.v.m. aussuchen durften, die von vergangenen Studenten vor Ort gelassen worden waren. Die „**Sammelbox**“ (Boite à partage) stellte sich dann als ein ganzer Raum voller Utensilien und auch Büro-Materialien, etc. heraus und jeder durfte sich 8 Artikel aussuchen und somit schon mal grundlegend eindecken. Was dann noch fehlte, konnte man beim Super U ganz in der Nähe des Wohnheims besorgen.

Was Einschreibung und die Einholung der Unterschrift für das Certificate of Arrival oder sonstige bürokratische Angelegenheiten, die die Uni betreffen, angeht, stand das International Office einem stets mit offenen Armen entgegen und man wurde unterstützt, wo es nur ging. Es gab auch eine **Einführungswoche** mit verschiedenen akademischen und nicht-akademischen Veranstaltungen, in denen einem alles Wichtige erklärt wurde und man **To-do-Listen** bekommen hat, was in den nächsten Wochen alles zu erledigen sein wird. Das war schon erstmal einiges: sich einschreiben, mit seiner/m Koordinator/in die zu belegenden Kurse absprechen, ein **Bankkonto** eröffnen, sich ein Fahrrad ausleihen (sofern das gewünscht ist), ein Ticket für den ÖPNV zu besorgen, usw... Das macht keinen Spaß und ist alles ziemlich lästig – aber durchaus machbar. Die Firma „Vélocité“ verleiht an Studenten für ein ganzes Jahr kostenlos Fahrräder, das kann ich persönlich nur empfehlen! Die ersten Wochen des Semesters hatten sie sogar einen Stand in der Uni, wo man die Fahrräder direkt mitnehmen konnte. Dafür brauchte man allerdings schon seine **RIB** – eine Nummer eines französischen Bankkontos. Selbst das Bankkonto zu eröffnen, wovor ich mich am Anfang etwas drücken wollte, war letztendlich nicht all zu schwer. Hier kann ich die Bank **BNP Paribas** wärmstens empfehlen, Studenten können dort kostenlos und unkompliziert ein Konto einrichten und auch, als ich es am Ende meines Aufenthaltes schließen wollte, war das unproblematisch. Ich würde empfehlen, sich bei Zeiten um das Konto zu kümmern, da man es nicht nur für den Fahrradverleih braucht, sondern auch, um **Wohngeld** beantragen zu können: das Ganze nennt sich **CAF** und ist für jeden Studenten verfügbar. Die Summe, die man bekommt, hängt von mehreren Faktoren ab: die Höhe der Miete, ob man ein Stipendium bekommt (Erasmus zählt hier nicht als Stipendium), ob die Eltern Millionäre sind, u.v.m. Der Antrag ist online auszufüllen auf der Seite caf.fr und der ganze Prozess zieht sich etwas. Letztendlich wurde das Geld dann aber direkt an mein Wohnheim geschickt und da dann von meiner Miete abgezogen. Ich habe im Monat ca. 85€ Wohngeld bekommen.

3. Alltag und Freizeit in Angers

Gut zu wissen: Die Uni in Angers (bzw. der Campus „Belle-Beille“, auf dem Psychologie gelehrt wird) ist nicht in der Innenstadt, sondern etwas außerhalb. Mit dem Fahrrad habe ich vom Campus (und somit auch von meinem Wohnheim) ca. 15-20 Minuten in die Stadt gebraucht, zu laufen wären es ca. 60 Minuten gewesen. Es fährt auch ein Bus, allerdings bin ich damit nicht sehr oft gefahren. Für alle **Party**-Leute, die gerne oft feiern gehen und dann keine Lust haben, abends/nachts noch auf den Bus zu warten (der zwar regelmäßig fährt, aber nur ca. alle 30-60 Minuten), ist es also gut zu wissen, dass man (sollte man in das Wohnheim direkt am Campus ziehen), nicht direkt in der Innenstadt lebt.

Davon abgesehen ist es natürlich total praktisch, direkt neben der Uni zu wohnen und morgens lediglich einen Fußweg von ca. 5 Minuten zu haben. Um **Lebensmittel einkaufen** zu gehen, musste man auch nicht den Weg in die Innenstadt auf sich nehmen: in Laufnähe vom Wohnheim gab es einen **Super U Express** (5 Minuten zu Fuß) und einen **Lidl** (20 Minuten zu Fuß). Der Lidl ist die kostengünstigere Variante und mit dem Fahrrad auch sehr schnell zu erreichen, zu Fuß ist es vielleicht auf dem Rückweg mit vielen Einkäufen doch etwas lästig. Davon abgesehen gab es in unmittelbarer Nähe des Wohnheims noch einen Teich (der sich aber wie ein kleiner Fluss langzieht) mit umgebender Grünanlage, dort sind immer viele Jogger unterwegs. Für die **Fitness** gibt es außerdem noch das Sportcenter der Uni („SUAPS“), hier kann man sich als eingeschriebener Student an der Université d'Angers einen Kurs aussuchen, an dem man kostenlos wöchentlich teilnehmen darf. Jeder weitere Kurs kostet lediglich 10€ und es gibt ein breites Angebot von Klettern über Gaelic Football bis hin zu Bogenschießen. Das Sportcenter bietet außerdem noch einen Cardio-Bereich mit Rowing-Maschinen, Laufbändern und Fahrrädern an, den man kostenlos nutzen kann.

Die Innenstadt ist sehr überschaubar: Es gibt einen **zentralen Platz** (Place du Ralliement), von dem aus fast alle relevanten Lokalitäten innerhalb von 10 bis 20 Minuten zu Fuß zu erreichen sind. Relevante Lokalitäten sind in meinem Fall gewesen: Kino, Bars, Restaurants, Theater, der Bahnhof, das Schloss der Stadt, eine Bank, Museen, Einkaufshäuser, etc.



Auf dem Foto ist der Place du Ralliement zu sehen: Zentral auf dem Platz steht das Theater. Abzweigend findet man eine große Auswahl an Cafés, Restaurants, Bars, etc.

Eine beliebte Studenten-Bar, in der aber auch (oft zu französischer Musik) getanzt wird, nennt sich „Delirium“, außerdem wurde sich oft in der „Bar du Centre“ getroffen. Restaurants, die ich empfehlen kann, sind der Italiener „Pasta al dente“, sowie die Bistros „Pitaya“ (thailändisch), Burger à Papa und o’tacos (französische Tacos: [wikipedia.org/wiki/French_tacos](https://de.wikipedia.org/wiki/French_tacos)). Es gibt zwei Kinos: „Le Pathé“ und „400 Coups“. Ich war nur in dem letzteren, was für Studenten recht günstig ist. Außerdem erhält man von der Stadt über die Universität einen Kulterausweis und ein Coupon-Heft, wo viele Reduktionen für Kinos, Theater, Schwimmbäder, etc. drin zu finden sind. Das lohnt sich echt!

Die Stadt Angers ist meiner Meinung nach sehr schön gelegen. Von dort aus ist man innerhalb von einer Stunde mit dem Zug in Paris und es gibt außerdem noch viele weitere umliegende Städte, die man entspannt mit Bus und Bahn erreichen kann: An Wochenenden sowie in meinen Weihnachtsferien habe ich die Städte Tours, Nantes und Le Mans erkundet, was mir viel Spaß bereitet hat und mit **OUIGO** oder **Flixbus** sehr preiswert war. Nach Rennes habe ich es leider nicht geschafft, es ist aber auch gut erreichbar von Angers aus. Außerdem wurde von der Uni ein Trip nach Saumur organisiert, der auch nur 10€ gekostet hat und sich definitiv gelohnt hat. Einen weiteren organisierten Tagestrip nach Paris habe ich nicht mitgemacht, da ich privat schon einige Male in Paris war und ja wie gesagt vor meinem Auslandssemester auch schon einen Monat dort gelebt habe.

4. Persönliches Fazit

Abschließend lässt sich sagen, dass ich mit meinem Aufenthalt in Angers sehr zufrieden bin. Ich will allerdings an dieser Stelle noch mal betonen, dass mein Fokus auf dem Spracherwerb lag. Hierfür wurden an meiner Universität mehrere **kostenfreie Sprachkurse** angeboten, die ich sehr genossen habe und welche entscheidend zu meiner Zufriedenheit beigetragen haben. Akademisch habe ich in dem Semester keine wichtigen Fortschritte gemacht, da viele Kurse, die ich letztendlich belegt habe, klinische Kurse waren, die mich nicht besonders interessiert haben. Diese habe ich ausgewählt, um mir offen zu halten, möglicherweise etwas davon als Klinische Vertiefung anrechnen zu lassen, letztendlich habe ich aber die Klausuren nicht geschrieben und mir dann zuhause auch nichts anrechnen lassen. Ich werde also ein Jahr länger studieren, was mir persönlich die Erfahrungen sowie die neu gewonnene Motivation, meine Französisch-Kenntnisse weiter aufrecht zu erhalten, wert sind.

